

Die 112. VSA-Tagung in Schinznach Bad : Protokoll

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTOKOLL

1. Begrüssung

Nach dem gemeinsamen Gesang «Grosser Gott wir loben Dich», begrüsst der Präsident, A. Schneider, Basel, die zahlreichen Tagungsteilnehmer. Er heisst vor allem auch die Veteranen herzlich willkommen, nennt unter ihnen speziell den schon betagten Veteran W. Jucker aus Serneus, der heute noch im Anstaltsdienst tätig ist. Im weitern werden begrüsst Dr. A. Fuchs, Präsident des katholischen Anstaltenverbandes, und E. Müller, Präsident des Hilfsverbandes für Schwerereziehbare.

2. Jahresbericht

Der Vorstand hat während des Jahres wieder wichtige Geschäfte erledigt. Der Präsident weist in seinem Jahresbericht auf die schwierige Arbeit der Hauseltern hin; orientierend zeichnet er alsdann das Verhältnis zu den Schützlingen, zu den Mitarbeitern, zur Ortsbehörde, zur Oeffentlichkeit, zu unsern schweizerischen Verbänden und zu den internationalen Verbänden.

a) Verhältnis zu den *Schützlingen*: Unsere schwierige Arbeit, die wir übernommen, wollen wir zum Wohl unserer Schützlinge freudig tun. In den Alters- und Bürgerheimen werden die Anforderungen gegenüber den Schutzbefohlenen zunehmend schwieriger.

b) Verhältnis zu den *Mitarbeitern*: Der Mangel an Personal ist auch in unseren Heimen längstens recht spürbar. Es ist sehr schwierig, geeignete Kräfte für die Arbeit in den Heimen zu finden.

c) Verhältnis zu der *Oberbehörde*: Es ist für Hauseltern eine Erleichterung, wenn sie in einem guten Verhältnis mit der Oberbehörde arbeiten können. Es gibt Aufsichtskommissionen, die sich oft recht «eng» zeigen, aber auch wieder andere, die durch ihre Aufgeschlossenheit und Grosszügigkeit besonders bei Neubauten und Renovationen den Hauseltern die Arbeit erleichtern.

Leider wird hin und wieder die betrübliche Erfahrung gemacht, dass alleinstehende Hausmütter oft recht schutzlos sind. Unser Verein ist gegenwärtig daran, einen Rechtsschutz auszuarbeiten.

d) Verhältnis zur *Oeffentlichkeit*: Es gibt Zeitungen, die oft, ohne sich richtig zu informieren, Anstalten und Heime diskreditieren. Doch hat man bezüglich Berichterstattung über Anstalten andererseits auch Wandlungen konstatieren können im Sinne positiv aufbauender Kritik.

e) Verhältnis zu den andern *schweizerischen Verbänden*: Dies ist ein recht gutes. In unserem Verein für Schweiz. Anstaltswesen figurieren als Mitglieder auch E. Müller, Präs. des Hilfsverbandes für Schwererziehbare, Dr. A. Fuchs, Präsident des katholischen Anstaltenverbandes. An der diesjährigen Tagung wird auch A. Zoss, Präsident der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache, teilnehmen.

f) Verhältnis zu den *internationalen Verbänden*: Wir erfreuen uns ebenfalls guter Beziehungen zu den internationalen Verbänden. Nach den Studienreisen nach Holland gedenken wir in nächster Zeit eine Reise nach Wien zu arrangieren.

Vizepräsident G. Bächler dankt A. Schneider für den vorzüglich verfassten Jahresbericht.

3. Jahresrechnung

Der Quästor, A. Schläpfer, referiert über die Jahresrechnung 1955. Diese schliesst mit einer Mehreinnahme von Fr. 1844.14 ab. Es wird beantragt, die Gelder des Reservefonds in einem Rechtsschutzfonds anzulegen. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Die Rechnungsrevisoren haben die Rechnungen geprüft und beantragen, dem Quästor Décharge zu erteilen. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Der Quästor weist darauf hin, dass die Preise der Tagungskarten nicht allzu niedrig angesetzt werden können. (Die Hotelpreise sind erhöht, es entstehen Kosten für Drucksachen, Honorare usw.).

Der Präsident dankt dem Quästor für seine saubere, gewissenhafte Rechnungsführung.

4. Festsetzung der Beiträge des VSA

Mit allen gegen eine Stimme wird dem Antrag zugestimmt, dass von nun an der *Einzug der Beiträge gesamthaft* erfolge. Der Preis des Fachblattes wird von Fr. 10.— auf Fr. 12.— erhöht. Es setzt sich der einmalige Einzug von Fr. 25.— nun aus folgenden Beiträgen zusammen:

Jahresbeitrag	Fr. 7.—
Fachblatt	Fr. 12.—
Regionalverband	Fr. 5.—
Spesen	Fr. 1.—

5. Ehrung der Verstorbenen

In die Ewigkeit abberufen worden sind im Berichtsjahr:

Arthur Joss, Wädenswil; Frau Rohrer; Schwester Lina Zulauf, Zürich; August Brunner, Faltigberg. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen.

6. Rechtsschutz

Ueber das von Dr. iur. Vetsch, St. Gallen, entworfene Rechtsschutzreglement orientiert A. Schläpfer, St. Gallen. Ein Antrag, dass die ersten Fr. 500.— an Prozesskosten vom prozessierenden Mitglied selbst übernommen werden sollen, wird abgelehnt. Die finanzielle Hilfe kann sich je nach Fall für ein Mitglied bis auf den Betrag von Fr. 1000.— erstrecken. Das bereinigte Reglement wird später im Fachblatt veröffentlicht.

7. Stellenvermittlung

Ueber die Richtlinien der Stellenvermittlung referiert die Stellenvermittlerin Fräulein Anna, Zürich. Sie weist auf die Schwierigkeiten der heutigen Stellenvermittlung hin. Gegenüber $\frac{2}{3}$ offener Stellen sind nur $\frac{1}{3}$ Stellensuchende zu verzeichnen. Unsere Stellenvermittlung ist auch noch zu wenig bekannt. Es sollte noch mehr auf sie aufmerksam gemacht werden, vor allem auch durch persönliche Verbindungen.

Schluss der Tagung

Die um 10.45 Uhr begonnene Versammlung schliesst um 12.15 Uhr.

Der Protokollführer:
i. V. H. Baer, Mauren